

Tauet Himmel den Gerechten!

Der Adventsruf, den wir in der Liturgie immer wieder hören, heißt: "Tauet ihr Himmel von oben, Ihr Wolken, regnet herab den Gerechten." Seit meiner Kindheit begleitet mich in jedem Advent das vertraute alte Lied: "Tauet Himmel den Gerechten, Wolken regnet ihn herab ...". Als Kind war ich nur fasziniert von diesem Lied, ohne zu wissen, was es bedeutet.



Was meint dieser alte Adventsruf? Tau ist im Altertum ein wichtiges Symbol. Er steht für die Befruchtung der Erde durch den Himmel. Er fällt unhörbar nachts auf den meist trockenen Ackerboden. In der frühen Morgensonne glitzert er und sieht aus wie kostbare Perlen. Die Perle ist bei den Griechen Symbol der Liebe, bei den Persern für die Jungfrau. Der Tau ist ein Sinnbild für die Erlösung und Erneuerung des Lebens. In Israel war der Tau, der sich nachts auf die verdorrte Erde legte, immer wieder ein Bild dafür, dass Gott selbst für die Menschen sorgt,

dass Gott das Verdorrte in uns mit dem zarten Tau seiner Liebe befruchtet und dass er neues Leben in uns hervorlockt. Der Himmel möge ganz heimlich und leise seinen Tau auf uns herabsenden. Der Messias wird nicht mit äußerer Macht kommen, sondern wie der Tau, der auf der Erde wie eine Perle glitzert, der uns zu der kostbareren Perle formt, als die Gott uns seit Urzeit gedacht hat.

So ähnlich wie der Tau steht der Regen für die Befruchtung der Erde durch Gott. Die Wolken sollen aber nicht nur den befruchteten Regen fallen lassen, sondern den Gerechten herabregnen.

Wir, die durch die Mittagshitze unseres Alltags vertrockneten und verdorrten Menschen, sehnen uns nach dem Gerechten, nach dem Menschen, der so ganz anders ist als wir, der gerecht ist, richtig, aufrecht, der dem Bild des Menschen gerecht wird. Wir sehnen uns nach dem Gerechten, der auch uns gerecht macht, der auch uns aufrichtet und zu einem richtigen Leben anleitet.

Wir ahnen, dass unser Leben nur dann gelingt und Frucht bringt, wenn dieser Gerechte zu uns kommt und alles richtig macht, was

4 Leitwort / Personelle Veränderungen

wir verkehrt gemacht haben durch unsere Abkehr von Gott. So sehnen wir uns im Advent nach dem Hei-

land, nach dem Messias, der uns befreit, nach dem Gerechten, der es uns ermöglicht, richtig zu leben.

P. Anselm Grün OSB

Entnommen aus: "Hören: Stille Wege im Advent", Vier-Türme-Verlag, Münsterschwarzach, Wir danken für die Abdruckerlaubnis

So wünschen wir Ihnen von Herzen – nicht nur an Weihnachten – die Ankunft des Gerechten bei Ihnen in Ihrem Herzen.

Wir laden Sie ein, mit uns die Menschwerdung Gottes zu feiern und hoffen und beten, dass es für uns alle ein frohes und gnadenreiches Weihnachtsfest werde.

Ihre Seelsorger

S. Bleichner

Ul. Reitinge

Dr. W. Ploch



Siegfried Bleichner, Pfarrer

Ulrich Reitinge, Diakon

Dr. Winfried Ploch, Pastoralreferent



Abschied und Neuanfang

Das Jahr 2007 ist ein Jahr wichtiger personeller Veränderungen und neuer Gesichter gewesen.

Im Februar 2007 hat **Frau Pastoralreferentin Sigrid Rogatzki** eine neue Stelle in der Krankenhauseelsorge im Klinikum Bogenhausen angetreten.

Herr Diakon Egid Hiller hat sich ab 1. April 2007 aus privaten Gründen beurlauben lassen.